

# Angst vor den Giftködern

Hundebesitzer im Cuxland und in Bremerhaven in Alarmstimmung – Polizei: Anzeigen sind sinnvoll

VON **SUSANNE SCHWAN**  
UND **JENS GEHRKE**

**BREMERHAVEN/CUXLAND.** Rattengift und lebensgefährliche Fleischköder: Hinterhältige Attacken auf Hunde nehmen in der Region offenbar zu. In Beverstedt hat die Gemeinde jetzt offiziell vor Gift- und Todesködern gewarnt. Dort wurden mehrere Vergiftungsfälle gemeldet. Auch unter Bremerhavener Hundebesitzern wächst die Angst.

Giftköder sind in der Gemeinde Beverstedt ein ganz konkretes Problem. Dort informierte die Verwaltung Hundebesitzer schriftlich über die Gefahr. Auch eine Tierärztin schlug Alarm: Sie musste in mehreren Fällen vergiftete Tiere behandeln.

Die Polizeiinspektion in Cuxhaven bestätigt, dass bei ihr – wenn auch nur vereinzelt – Hinweise von Hundehaltern aus dem

gesamten Landkreis eingehen. Konkret seien zwei Anzeigen gestellt worden. Die Polizei forderte Hundehalter dazu auf, in Verdachtsfällen Kontakt mit der Polizei oder den Gemeindeverwaltungen aufzunehmen. Im Internet haben neue Gruppen großen Zulauf, in denen sich „Herrchen“ und „Frauchen“ über Fundorte von Ködern, über den Schutz der Hunde und Sofortmaßnahmen bei Vergiftungen austauschen.

So raten Nutzer der Facebookseite „Giftköderwarnung für Bremerhaven und umzu“ dazu, nur noch angelcint und mit Maulkorb Gassi zu gehen und gefährliche oder verdächtige Funde aufzusammeln. Und: Mit den Tieren täglich zu trainieren, draußen erst gar nichts ins Maul zu nehmen.

Giftalarm gab es zum Beispiel am Brookackerweg. „Mein Chihuahua-Mix ‚Murphy‘ ist vor drei

Wochen gestorben, an einem Nervengift“, steht Patricia Buß noch unter Schock. „Der Tierarzt vermutete Rattengift.“ Mit ihrem Dalmatiner „Lajka“ zeigt die 38-Jährige den Grünstreifen am Rande des Friedhofs Spadener Höhe, an dem beide Hunde herumschnüffelten. „Eine Stunde später zu Hause“, erzählt Buß, „hat sich ‚Murphy‘ in spastischen Krämpfen die Lefzen und Beine zerbissen.“ Dalmatiner „Lajka“ sei in der Tierarztpraxis zusammengeklappt – sie hat überlebt, „Murphy“ nicht. „Ich habe alles sofort im Internet gepostet.“

Bremerhavener Tierärzte wollen die auf sozialen Plattformen verbreitete Dramatik nicht bestätigen und bilanzieren lediglich zwischen ein und drei Behandlungen pro Jahr wegen Gift oder gespickten Fleischködern. Nur ein einziger Fall ist der Ortspoli-

zei Bremerhaven angezeigt worden, auch dem Bürger- und Ordnungsamt „liegt nichts Derartiges vor“, betont Amtsleiter Horst Keipke – bittet aber Hundehalter, Verdächtiges sofort zu melden.

Anzeigen seien dringend nötig, betont Polizei-Pressesprecher Wolfgang Harlos, „um eine mögliche Serie zu erkennen. Wir haben großes Interesse, davon zu erfahren, um gezielte Maßnahmen einzuleiten und Tätern auf die Spur zu kommen. Außerdem: Die Köder sind ja auch eine Gefahr für Kinder“.

## Anti-Giftköder-Training

Es sei begrenzt möglich, Hunden ein Abbruch-Signal beim Schnüffeln beizubringen, erklärt Hundetrainerin Ina Thielemann: „Mit Nein, Pfiff und Berührung zum Abwenden bringen – gegen ein Belohnungsleckerli.“